



WERK- UND ATELIERSTIPENDIEN

42 x GUT

WERKSCHAU Die Manifesta ist schuld! Weil die Wanderbiennale bis vor kurzem im Helmhaus gastierte, musste dieses sein traditionelles Saisonhighlight für einmal um ein paar Wochen verschieben: nämlich die Ausstellung der um die städtischen Stipendien buhlenden Künstler. Von fast 200 Bewerbern wurden heuer 42 eingeladen, ein Werk für die Endrunde einzureichen. Welche davon mit einem Atelierplatz bzw. Batzen belohnt werden, kommt wie immer erst an der Vernissage aus. (psz)

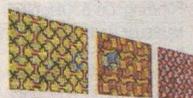
HELMHAUS

LIMMATQUAI 31 WWW.HELMHAUS.ORG

Vernissage Fr 18 Uhr Bis 20.11.

Di-So 11-18 Uhr, Do 11-20 Uhr

Div. Führungen/Veranstaltungen/Konzerte: siehe Website



Ob das Werk «Falling»
Sabine Schlatter wohl ein
Stipendium beschert?



noch in den Kinderschuhen steckende Kunsthaus bei Ankäufen. Dass er als Hansdampf in allen Gassen mehr Spuren hinterliess als mit seiner Kunst, muss angesichts seiner fantastischen Zeichnungen verwundern: Die Blätter wirken, als habe er die Buntstifte regelrecht übers Papier tanzen lassen – und sind die perfekte Ergänzung zur aktuellen Ausstellung von Righinis Gemälden im Winterthurer Reinhart-Museum. Die (Wieder-)Entdeckung des Jahres. (psz)

ATELIER RIGHINI FRIES

KLOSBACHSTR. 150 WWW.RIGHINI-FRIES.CH

Vernissage Do 19 Uhr Bis 17.12.

Do 17-20 Uhr, Sa 10-17 Uhr

Die Ausstellung «Sigismund Righini: Im Bann der Farbe» im Museum Oskar Reinhart in Winterthur läuft noch bis 6.11.

Kommt Ihnen hier auch die Farbenwüste
Goab aus Michael Endes
«Unendlicher Geschichte» in den Sinn?

DOUGLAS MANDRY: UNSEEN SIGHTS

UNGEGEHEHEN

*Die Welt durch die rote, blaue, gelbe Brille sehen?
Dieser Westschweizer weiss, wies geht.*

VON PAULINA SZCZESNIAK

FOTOGRAFIE Liebe Leserin, lieber Leser – jetzt werden Sie exklusiv Zeuge einer absoluten Premiere. Noch nie in der Geschichte des «Züritipps» ist es nämlich vorgekommen, dass wir über einen Kunstschaffenden berichteten, der einige Wochen zuvor bei der Konkurrenz in der Rubrik «Just Married» aufgeführt war.

Tataaa! Douglas Mandry hat nun genau das geschafft! Der an der Ecal (École cantonale d'art de Lausanne) ausgebildete Westschweizer Fotograf ist also frisch unter der Haube. Und nun kommt, hoffentlich ebenso frisch, seine allererste Einzelausstellung: In der auf Fotokunst spezialisierten, erst vor kurzem von Kilchberg ans Zürcher Stauffacherquai gezögelter Bildhalle gibts ab sofort «Unseen Sights» à la Mandry zu sehen. Nämlich rote Berge (siehe Bild), blaue Palmen und grüne Felsen, oder, mit anderen Worten: fotografische Kurztrips an Orte, die es so eigentlich nicht gibt. Beziehungsweise: die es sehr wohl

gibt, die uns Mandry aber so sehen lässt, als würden wir sie durch eine rote, blaue oder eben grüne Brille betrachten.

Dass der 26-Jährige – kommende Woche wird Mandry 27, sapperlott, noch etwas zu feiern! – dabei auf eine eigentlich veraltete Kolorierungstechnik zurückgreift, die man einst anwandte, um Schwarzweissfotos realitätsnäher wirken zu lassen, darf man wohl unter «Paradoxa des Digitalzeitalters» verbuchen. Und die Tatsache, dass Züritipp-Texter bisweilen auch Feuilletonfernes lesen, als klitzekleines Outing.

BILDHALLE

STAUFFACHERQUAI 56 WWW.BILDHALLE.CH

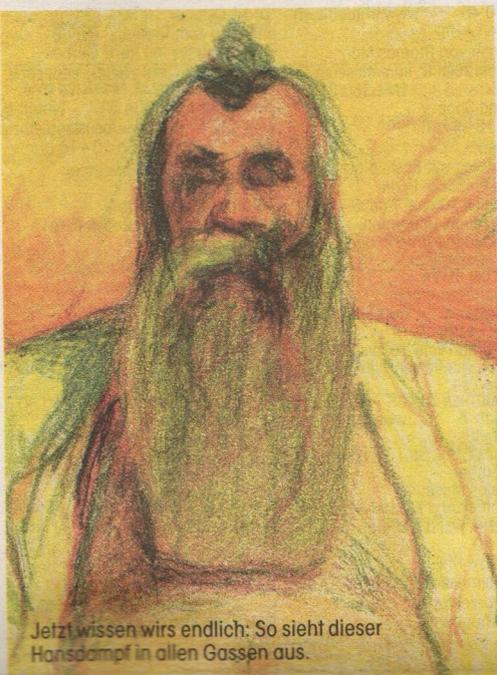
Vernissage Do 18.30 Uhr Bis 12.11.

Mi/Fr 12-18.30 Uhr, Do 12-20 Uhr, Sa 11-17 Uhr

SIGISMUND RIGHINI

GRÜNBART

ZEICHNUNG Sankt Nikolaus? Einer von ZZ Top? Oder gar ... Gott? Weit gefehlt. Der Mann auf dem Bild ist der Maler Sigismund Righini (1870-1937). Und hätten Sie vor hundert Jahren gelebt, hätten Sie das gewusst, todsicher. Denn: Um Righini kam man damals in Zürich schlicht nicht herum. Wo immer es in Sachen Kunst etwas mitzumischen gab, da hatte der umtriebige Spross einer Tessiner Dekorationsmalerdynastie seine Finger im Spiel. Er war Sprachrohr der Künstlergewerkschaft, präsidierte gleich mehrere Kunstvereine, beriet die Stadt in Kunstfragen und das



Jetzt wissen wirs endlich: So sieht dieser
Hansdampf in allen Gassen aus.